

Niemand muss zuhause bleiben

Hirschberg. Anastasija macht große Augen. „Kriegen wir jetzt die Überraschung“, fragt sie und grinst beim Anblick des einlaufenden Bürgermeisters. Den kennt sie nämlich schon – und weiß auch, was er im Gepäck hat. Manche Kinder haben den Braten – oder vielmehr das Eis – schon gerochen. Das trübt die Freude über die Erfrischung bei strahlendem Sonnenschein im Sportzentrum gestern Nachmittag aber nicht. Da dürfen es auch gleich zwei Eis am Stiel sein.

Sport und Bewegung

Kalorien haben die 26 Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren ohnehin schon genug verbrannt. Fußball, Völkerball, Fangen, „Abenteuersport“, Zirkuseinlagen oder sogar Tanzen – beim Feriencamp des Privatbieters „Xund ins Leben“

dreht sich fast alles um Sport und Bewegung. „Xund ist nun schon zum dritten Mal Partner in Sachen Ferienbetreuung – und für uns ein weiteres Mosaiksteinchen für ein breites Ferienangebot. Das ist eine tolle Entwicklung“, sagt Bürgermeister Ralf Gänshirt im Anschluss ans Eis-Verteilen. Tatsächlich hat die Gemeinde ein verhältnismäßig großes Ferienangebot für Kinder, bei dem sich Familien sogar thematisch etwas aussuchen können. Das ist auch im Vergleich zu Nachbargemeinden in der Region keine Selbstverständlichkeit.

Der Renner unter den Kindern ist seit Jahr und Tag die Saatschule im Leutershausener Wald. Die organisiert das Familienbüro in Zusammenarbeit mit einem großen ehrenamtlichen Team selbst in den ersten zwei Ferienwochen. In Woche zwei

und drei bietet die Arbeiterwohlfahrt ein Betreuungsangebot an, „Xund ins Leben“ deckt jeweils die erste und letzte Woche ab – und hätte bei Bedarf auch noch die zweite Ferienwoche anbieten können. Dazu kommt noch ein spezielles Angebot für alle Kinder mit Affinität zum Fahrrad: „Odenwaldbike“ veranstaltet für zwölf Kinder ein Mountainbike-Camp. Damit hat die Gemeinde nicht nur inhaltlich ein breites Feld abgedeckt, sondern auch zeitlich einen Großteil der Sommerferien.

Was aus Sicht des Bürgermeisters aber noch viel wichtiger ist: Kein Kind muss zuhause bleiben. „Jedes Kind, das wollte, konnte auch bei einem Angebot mitmachen“, so Gänshirt. Zwar gibt es für die Saatschule regelmäßig mehr Anmeldungen als Plätze, immerhin kann die Gemeinde dann aber auf ein zweites Angebot verweisen. Auch wegen finanziellen Schwierigkeiten müsse kein Kind zuhause bleiben, betont Gänshirt. Die Bürgerstiftung mit der Familie-Schweinhardt-Stiftung als Unterorganisation habe es allen Familien ermöglicht, einen Platz zu ergattern.

Heute Abschlussfeier

Die Teilnahme am Sommercamp von „Xund ins Leben“ kostet für eine Woche beispielsweise 148 Euro. „Im sozialen Bereich“, folgert der Rathauschef, „sind wir in Hirschberg gut aufgestellt“. Im Sportzentrum folgt auf die aufregende Woche heute eine große Abschlussveranstaltung, bei dem die Jungen und Mädchen traditionell zeigen dürfen, was sie in der Woche alles gelernt und einstudiert haben.

ksm



Die Kinder hatten den „Braten“ schon gerochen: Wenn Bürgermeister Gänshirt kommt, gibt es Eis.

BILD: PHILIPP REIMER